

BERLINER RUNDSCHAU

Jetzt a**BER** richtig Neuer Großflughafen – was jetzt für einen Neustart nötig ist



Computersimulation (Björn Rolke, Flughafen Berlin Brandenburg)



**CDU-Chef
Frank Henkel**
“Wir übernehmen
Verantwortung“
Seite 2-3



**Zahlen und
Fakten**
zum Flughafen
Berlin Brandenburg
Seite 4

**SONDER-
AUSGABE
01/2013**

Flughafen BER – was jetzt für einen Neustart nötig ist

Die Berliner CDU steht zum Flughafen Berlin Brandenburg. Mit folgenden Maßnahmen wollen wir dafür sorgen, dass aus dem BER doch noch eine Erfolgsgeschichte wird:

- Fehlentscheidungen aus der Zeit der rot-roten Vorgängerregierung müssen rasch überwunden werden. Dazu bedarf es einer schonungslosen Analyse. Das BER-Projekt muss planerisch und finanziell völlig neu bewertet werden.
- An verantwortlicher Stelle muss mehr Fachexpertise hinzugezogen werden.
- Die erneute Terminverschiebung muss dazu genutzt werden, den neuen Flughafen zu erweitern und an den tatsächlichen Bedarf und den Kapazitäten der Zukunft auszurichten.
- Der Flughafen Tegel muss so ertüchtigt werden, dass er für den Übergangszeitraum bis zur Eröffnung von BER die Drehkreuzfunktion übernehmen kann.
- Um die Anwohner des Flughafens Tegel zu entlasten, muss der Flugverkehr mit dem Sommerflugplan 2013 gerechter zwischen Tegel und Schönefeld verteilt werden.
- Unternehmen, die durch die Verschiebung des Eröffnungstermins in finanzielle Not geraten, werden durch ein eng gestricktes Netz von Wirtschaftsförderinstitutionen beraten und unterstützt.
- Die CDU Berlin spricht sich für die Einrichtung einer „Sonderkommission BER“ aus, um die fachliche Expertise aus den Senatsverwaltungen zusammenzufassen und damit die fachlichen und personellen Kompetenzen zu bündeln.
- Um Transparenz gegenüber dem Parlament zu gewährleisten, fordert die Berliner CDU, dem Abgeordnetenhaus von Berlin kontinuierlich alle sechs Wochen einen Bericht über den Projektfortschritt und den Realisierungsgrad am Flughafen BER zu geben.

CDU-Chef Frank Henkel: „Wir übernehmen Verantwortung“

Berliner Rundschau: Herr Henkel, Anfang Januar wurde bekannt, dass der Eröffnungstermin für den Flughafen BER ein weiteres Mal verschoben wird. Wie haben Sie davon erfahren?

Frank Henkel: Zu meiner großen Verärgerung habe ich davon erfahren, als die Nachricht schon über die Nachrichtenticker lief. Diese Informationspolitik der Flughafengesellschaft ist katastrophal. Noch schlimmer ist, dass sich Berlin ein weiteres Mal blamiert hat. Doch es führt uns jetzt nicht weiter, diese Umstände zu beklagen. Wir müssen gute und konstruktive Lösungen für die Probleme finden – und zwar schnell. Wir brauchen einen Neuanfang in der Flughafenpolitik. Die Berliner CDU hat ein Konzept vorgelegt, das die wichtigsten Maßnahmen für diesen Neuanfang beschreibt.

BR: Wie soll der Neuanfang aussehen?

Frank Henkel: Den ersten wichtigen Schritt haben wir gemacht, indem wir den Sprecher der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft, Rainer Schwarz, abberufen haben. Das war überfällig. Herr Schwarz hat in meinen Augen maßgeblich zur jetzigen Situation auf der Baustelle beigetragen. Darüber hinaus müssen sich die drei Gesellschafter – das Land Berlin, das Land Brandenburg und der Bund – Gedanken darüber machen, wie nicht nur die Geschäftsführung, sondern auch der Aufsichtsrat besser aufgestellt werden kann. Die Berliner CDU spricht sich dafür aus, an verantwortlicher Stelle Fachexperten hinzuzuziehen, die etwas von der Planung solcher Großprojekte mit internationalem Ausmaß sowie von Brandschutzfragen verstehen.

BR: Ist es mit personellen Konsequenzen getan?

Frank Henkel: Keinesfalls. Sobald wir eine neue Flughafenführung haben, müssen wir die Planung und Finanzierung des BER vollständig neu bewerten. Die Fehler der Vergangenheit müssen auf den Tisch und schonungslos aufgearbeitet werden. Es gilt, die bestehenden Baumängel am BER rasch zu beseitigen, damit der Flughafen so schnell wie möglich in Betrieb genommen werden kann, ohne dabei die Sicherheit der Fluggäste zu gefährden. Gleichzeitig müssen wir die erneute Terminverschiebung dazu nutzen, uns Gedanken zur Wachstumsperspektive des Flughafens zu machen. Damit er nicht bereits bei seiner Eröffnung zu klein ist, sollten wir bereits jetzt prüfen, wie die Kapazitäten ausgebaut werden können – zum Beispiel durch die Erweiterung des Terminalgebäudes oder die Offenhaltung des alten Schönefelder Flughafens für sogenannte Billigflieger.

BR: Wie sollen die Flughäfen Schönefeld und Tegel den Flugverkehr bis zur Eröffnung von BER bewältigen?

Frank Henkel: In Tegel müssen Investitionen getätigt werden, damit für den Übergangszeitraum die Drehkreuzfunktion von BER auch hier realisiert werden kann. Die neue Geschäftsführung ist in der Pflicht, einen reibungslosen Flugbetrieb sicherzustellen. Von der Ertüchtigung Tegels unabhängig, muss aber auch über eine für die Anwohner gerechtere Flugverkehrsverteilung nachgedacht werden. Momentan ist der Flughafen Tegel von einer dreimal höheren Flugverkehrsbelastung betroffen als Schönefeld. Es ließen sich ohne Beeinträchtigung der Drehkreuzfunktion in Tegel problemlos täglich etwa 50 Flugbewegungen nach Schönefeld verlagern.

BR: Was bedeutet die erneute Verschiebung der BER-Eröffnung für die Unternehmen, die sich am Großflughafen ansiedeln wollen?

Frank Henkel: Diese Verschiebung darf kleine und mittelständische Unternehmen nicht in den finanziellen Ruin treiben. Die Berliner CDU setzt sich dafür ein, dass etwaige Schadensersatzforderungen der Unternehmen einer ernsthaften Prüfung durch die Flughafengesellschaft unterzogen werden. Unsere Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer hat Maßnahmen ergriffen, um im Notfall schnell eingreifen zu können. Die betroffenen Unternehmen werden bei Bedarf durch ein eng gestricktes Netz von Wirtschaftsförderinstitutionen betreut, die mit ihren Beratungs- und Unterstützungsangeboten bereit stehen. Bisher ist glücklicherweise jedoch keine akute Existenzgefährdung bekannt.

BR: Und was kommt auf den Berliner Steuerzahler zu?

Frank Henkel: Die rot-schwarze Koalition hat seinerzeit im Rahmen des Nachtragshaushalts Mittel für die Verzögerungskosten bereitgestellt. Welche finanziellen Folgen nun durch die erneute Verschiebung auf uns zukommen, kann man noch nicht sagen. Für uns steht aber fest, dass wir trotz dieser neuen Belastung unseren erfolgreichen Konsolidierungskurs fortsetzen und keine zusätzlichen Schulden machen wollen. Der Koalition aus CDU und SPD ist es seit langer Zeit erstmals wieder gelungen, Schulden zu tilgen.



BR: Apropos Koalition – die Opposition spricht von einer Regierungskrise.

Frank Henkel: Regierungskrisen herbeizureden ist nun mal die Aufgabe der Opposition. Ich sage dazu nur: Wir haben eine handfeste Flughafenkrise – keine Regierungskrise. Die CDU ist fest entschlossen, das Projekt BER gemeinsam mit der SPD erfolgreich zu Ende zu bringen. Und nicht nur dieses Projekt, sondern auch alle weiteren, die wir uns im Koalitionsvertrag vorgenommen haben.

BR: Die aktuellen Probleme rund um den Flughafen BER fallen in die Regierungszeit des rot-schwarzen Senats, die Fehler wurden jedoch in der Zeit der Vorgängerregierung gemacht.

Frank Henkel: Ja, wir haben diese Probleme von der Vorgängerregierung geerbt, aber dahinter werden wir uns nicht verstecken. Wir übernehmen Verantwortung. Anders als die Linke, die nun leider den Eindruck zu erwecken versucht, sie sei an der ganzen Angelegenheit völlig unbeteiligt. Dabei hat sie mit Harald Wolf knapp ein Jahrzehnt den Wirtschaftssenator gestellt. Er saß bis Ende 2011 im Aufsichtsrat, er hatte in der entscheidenden Phase die Möglichkeit, korrigierend einzugreifen. Für die Berliner CDU ist dennoch klar: Wir standen zu Oppositionszeiten zu diesem Großprojekt und tun dies selbstverständlich auch jetzt in der Regierung. Und das nicht irgendeiner Regierung wegen, sondern weil dieser Flughafen nach wie vor das wichtigste Projekt der Region ist, was Arbeitsplätze und Infrastruktur betrifft. Ich gehe noch weiter – dieses Projekt ist von Bedeutung für die ganze Industrialisation Deutschlands. Deshalb wird die CDU alles dafür tun, es erfolgreich zu Ende zu führen.

BR: Herr Henkel, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Der Beschluss in den Medien

Unmittelbar nach dem Beschluss des Landesvorstands der CDU Berlin erklärte der Generalsekretär Kai Wegner gegenüber der Abendschau, dass es sinnvoll sei, den alten Flughafen Schönefeld für Billigflieger dauerhaft offenzuhalten und eine Soko BER auch für Berlin einzurichten.



Kai Wegner: „Diese Sonderkommission soll ihren Sitz beim Regierenden Bürgermeister

in der Senatskanzlei haben. Und wir möchten die Kompetenzen, die es in den unterschiedlichen Senatsverwaltungen gibt, bündeln zur Unterstützung der Aufsichtsratsmitglieder.“

RBB-Abendschau, 18.01.2013

„[...] Die Berliner CDU plädiert für eine Anpassung der Kapazitäten. So soll Schönefeld

auch nach der BER-Eröffnung weiter für Billig-Flieger geöffnet bleiben.“

Bild am Sonntag, 20.01.2013

„Die CDU erhält viel Unterstützung für den Vorschlag, mehr Flugverkehr von Tegel nach Schönefeld zu verlagern.“

TAZ, Titelseite Lokalteil, 22.01.2013

„Konkrete Vorschläge statt vage Versprechungen: Der Landesvorstand der Berliner CDU hat beschlossen, welche Maßnahmen er für einen Neustart des Großflughafens BER für notwendig hält.“

B.Z., 20.01.2013

„Zu viel Lärm: Flüge sollen von Tegel nach Schönefeld verlagert werden.“

Berliner Morgenpost, auf der Titelseite, 20.01.2013

„CDU fordert Verlegung von Flügen nach Schönefeld.“ *Bild, 21.01.2013*

Impressum
CDU-Landesverband Berlin, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin
REDAKTIONSLEITUNG: Kai Wegner; CHEFREDAKTEUR: Dirk Reitze;
REDAKTION: Ada Wendel, Gina Schmelzer; Fotos: Reitze, Björn Rolle - Flughafen Berlin Brandenburg, Günter Wicker - Flughafen Berlin Brandenburg, Screenshot RBB Abendschau

Zahlen und Fakten – Flughafen Berlin Brandenburg

Alexanderplatz

Tempelhofer Feld - 1909 erste Flugversuche, 1923 Aufnahme des Linienflugverkehrs, Schließung am 30. Oktober 2008

Der internationale Code für alle Flugverbindungen von und nach Berlin ist BER.

Der Flughafen Berlin Brandenburg hat eine Fläche von rund 2.000 Fußballfeldern.

Flughafen Schönefeld (alt) - ziviler Flugverkehr seit 1947; 7,1 Millionen Fluggäste 2012

In der Airport City direkt vor dem Terminal entsteht ein Dienstleistungszentrum mit rund 148.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche.

85 Flugzeug-Abstellpositionen

Das Midfield-Terminal verfügt über sechs Geschossebenen und bietet Platz für bis zu 27 Millionen Passagiere, mögliche schrittweise Erweiterung für bis zu 45 Millionen Passagiere.

Der Infotower, ein 32 Meter hoher Besucherturm.

16 Fluggastbrücken am Haupt-Pier und weitere neun am Süd-Pier

Die neu gebaute Start- und Landebahn ist 4.000 Meter lang und 60 Meter breit

